

Projekte in der ReWiG Allgäu eG

Roland Wiedemeyer



Die ReWiG Allgäu eG führt ein Projektmanagement ein, um auch komplexe Vorhaben im Sinne einer neuen, kooperativen Wirtschaft in achtsamer und zielorientierter Weise umzusetzen.

ReWiG Allgäu eG

Pfaffengasse 10, 87700 Memmingen

Tel.: 08268 - 908165

Roland.wiedemeyer@rewig-allgaeu.de

Das Umgehen mit Projekten in der Regionalen

Wirtschaftsgemeinschaft ReWiG Allgäu eG:

Projekte dienen in der ReWiG Allgäu eG dazu, auch komplexe Vorhaben in einer rahmengebenden Struktur abwickeln zu können. Bei den Inhalten der Projekte geht es um sehr unterschiedliche Vorhaben und alle diese Vorhaben sollen den gleichen Rahmen nutzen, um ihre positive Wirkung zu entfalten.

Jedes Projekt wird einem oder mehreren spezifischen Indikatoren innerhalb der Gemeinwohlökonomiebilanz der ReWiG Allgäu eG zugeordnet.

Projekte werden von der Gemeinschaft, stellvertretend durch das Kernteam, ins Leben gerufen. Projekte sollen nicht vom Kernteam „genehmigt“ werden, sondern es soll sichergestellt werden, dass keine Projekte ins Leben gerufen werden, die gegen den Sinn der Gemeinschaft verstoßen. Das Kernteam soll auf der anderen Seite keinem Projekt ohne schwerwiegende Einwände sein Wirkungsfeld innerhalb der ReWiG verwehren.

Projekte werden in Teams bearbeitet. Diese Teams arbeiten eigenverantwortlich, d.h. sie sind keinem „Auftraggeber“ verantwortlich, sondern sie gestalten ihre Themen vollständig eigenverantwortlich. Die Berichte, die ein Projekt erstellt, dienen der Transparenz der Projekte in der Gemeinschaft.

Sollte es sich ergeben, dass sich ein Projekt im Sinne der Gemeinschaft fehlentwickelt hat, kann das Kernteam dem Projekt bei Vorliegen schwerwiegender nachhaltiger Verstöße gegen das Sinnverständnis der Gemeinschaft den Status des Gemeinschaftsprojektes der ReWiG Allgäu eG entziehen.

Als Rahmenbedingungen für Projekte wird von der ReWiG Allgäu eG gesehen:

- Projekte werden ins Leben gerufen und durch ein Team von Mitgliedern (Projektteam) getragen
- Das Projektteam arbeitet solange wie es das Projektteam für nötig hält und das Projektteam beendet das Projekt.
- Jedes Projekt wird durch einen Projektbegleiter begleitet. Der Projektbegleiter hat die Möglichkeit, die Buchungen von Zeitpunkten im System durchzuführen. Der Projektbegleiter regelt die Dokumentation und sorgt für einen monatlichen Statusbericht ans Kernteam.
- Damit ein Projekt ins Leben gerufen werden kann, braucht es einen Beschluss des Kernteams (90% Akzeptanz).
- Damit das Kernteam feststellen kann, ob es Vorbehalte gegen ein Projekt geben kann, braucht es eine erste Beschreibung eines Projektes, einen sogenannten Projektsteckbrief. In diesem Projektsteckbrief sollen die Projektidee, die ersten Projektrahmenbedingungen/-aufwendungen und die Projektziele möglichst kurz beschrieben werden. Dieser Projektsteckbrief wird dann dem Kernteam vorgelegt und das Kernteam stimmt diesem Anliegen im Regelfall zu. Ausnahmen liegen immer dann vor, wenn mindestens ein Mitglied aus dem Kernteam einen schwerwiegenden Einwand hat und nach dem Konsensieren, die nötige Akzeptanz von 90% im Kernteam nicht erreicht wird.
- Bei einem komplexen Projekt mit einer langen Entwicklungszeit empfiehlt es sich, das Phasenmodell der GPM (Gesellschaft für Projekt Management) oder andere Methoden (z.B.: Dragon Dreaming) zur Projektbegleitung und Projektdokumentation anzuwenden, um für Transparenz zu sorgen. In einem solchen Fall gibt das Kernteam die einzelnen Phasen der Projekte jeweils neu frei.

Die Projektbegleiter, die ein solches Projekt begleiten, sollten mit dem Phasenmodell und den anfallenden Aufgaben zur Begleitung und Steuerung des Projektes vertraut sein. Diese Tatsache sollte dem Kernteam in einer nachvollziehbaren Art erläutert werden.

Nach Möglichkeit wird jedes Projekt vollständig im Innenbereich der Genossenschaft bzw. mit zugewandten Kooperationspartnern außerhalb der Genossenschaft abgewickelt. Jede Arbeit innerhalb der Projekte ist ehrenamtlich und wird nicht vergütet. Die Wertschätzung für die eingebrachte Energie wird durch Zeitpunkte realisiert. Nur Mitglieder der Genossenschaft und Inhaber eines privaten Realomarktkontos können Zeitpunkte buchen. Inwieweit die Projektmitarbeiter später Gebrauch davon machen, Teile Ihrer Zeitpunkte in Schöpfungsrahmen am Realomarkt zu wandeln, obliegt der persönlichen Verantwortung und Entscheidung jedes einzelnen Menschen.

Zur formalen Strukturierung

Wie oben beschrieben empfehle ich, bei komplexen Projektvorhaben eine standardisierte Struktur zur Durchführung des Projektes einzusetzen. Das Fünf-Phasenmodell der GPM ist hierfür aus meiner Sicht geeignet. Die Herausforderung besteht darin, auf jegliche „Gewalt“ und „Macht“ im Projekt zu verzichten, denn die Ausübung von Gewalt/Macht ist innerhalb der ReWiG nicht erwünscht. Ein konsensuales Miteinander ist in jeder Hinsicht – also auch in den Projekten – angestrebtes Ziel innerhalb der ReWiGen als Basis des Konzeptes des neuen Wirtschaftens auf einer kooperativen Basis.

Die Fünf-Phasen sind:

1. **Initialisierung** – hier geht es um das Aufsetzen des Projektes, Projektsteckbrief, Kurzbeschreibung der Inhalte, der Ziele, des unmittelbaren angestrebten nächsten Vorgehens.
2. **Definition** – hier ist die klare Beschreibung des Projektes im Vordergrund, Ziele und Nichtziele, Umfeldanalyse, Machbarkeit, Anforderungen an Menschen und an Material werden klargestellt. Sollte das Projekt neben Menpower auch Realo und EURO Budgets brauchen, so sind auch diese zu ermitteln und zu dokumentieren.
3. **Planung** – alle vorgesehenen Aktivitäten werden geklärt und in ihrer Abhängigkeit in eine Reihenfolge gebracht (Netzplantechnik). Hierzu wird auch eine umfassende Projektplanung (Menschen, Material, Maschinen, Budgets) aufgesetzt, um das Projekt in seiner zeitlichen Auswirkung zu klären und zwischen den Beteiligten abzustimmen.
4. **Steuerung** – nun kann es an die Umsetzung des Projektes gehen, nachdem alle Belange geklärt wurden und damit allen Beteiligten transparent sind UND ihnen zugestimmt wurde.
5. **Abschluss** – wir machen immer wieder Erfahrungen. Auf ein Projekt folgt ein nächstes. Um von allen Erfahrungen zu profitieren werden nach Abschluss eines Projektes die Erfahrungen ausgewertet und als Grundlage für ein nachfolgendes Projekt aufbereitet.

Hintergrund

In unserer heutigen Industrie wird mit diesem Projektmanagementmodell viel gearbeitet. Der Unterschied zum Arbeiten innerhalb der ReWiG ist darin zu sehen, dass hier kein Projekt „getrieben“ wird und auch kein Projekt „im Auftrage von jemandem durchgezogen“ wird, sondern wir alle im Sinne höchstmöglicher Transparenz und Achtsamkeit miteinander umgehen wollen. Dennoch wollen wir unsere Projekte auch mit einem erfüllenden Ergebnis vollenden.

Die jahrzehntelange Praxis mit diesem PM Modell liefert uns dafür eine gute Grundlage. Wir verfolgen die Absicht, dieses Modell in die neue Welt des kooperativen Wirtschaftens zu transformieren. Dabei werden uns die vielfältigen methodischen Erfahrungen (Analyse, Dokumentation, Planung) unterstützen.

Planungsprozesse

Gerade in Planungsprozessen ist es oft schwierig die Übersicht zu behalten. Softwarewerkzeuge unterstützen uns in dieser Phase und sorgen dafür, dass alle Beteiligten einen klaren Blick darauf haben, was in welcher Reihenfolge und in welcher Abhängigkeit gemacht wird. Als Planungswerkzeug aus dem Bereich der OpenSource Software hat sich OpenProject bewährt. Ich empfehle also während der Projektdurchführung die Dokumentation mit OfficeTools durchzuführen und die Planung und die Fortschrittsbegleitung mit OpenProject durchzuführen. Auf diese Weise kann zwischenzeitlich das Kernteam bzw. die gesamte Gemeinschaft immer wieder über den aktuellen Stand auf dem Laufenden gehalten werden.

Dokumentation

Als Dokumentationsammelstelle kann die Subdomain projekt.rewig-allgaeu.de mit ihren Möglichkeiten dienen. Der Mitgliederbereich bietet alle interaktiven Möglichkeiten, um die Projektdokumentation aufzunehmen. Insbesondere das Wiki bietet Möglichkeiten interaktiv mit dem System zu arbeiten, so können alle Inhalte zwischen den Projektmitarbeitern transparent dokumentiert werden.

Jedes Projekt ist dann angehalten, seinen eigenen Projektbereich mit entsprechender Dokumentation zu füllen. So ist zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, dass Projektmitarbeiter und Projektbegleiter/-beobachter einen Überblick und bei Bedarf auch einen Einblick in den derzeitigen Stand haben.

Marktplatz

Die Projektbedarfe (Unterstützer und Material) können jederzeit über den Marktplatz kundgetan werden. Die Rückmeldungen über die eingesetzte Energie kann jederzeit über die Zeitpunkte im Projekt transparent gemacht werden.

Status

Die Projekte sind aufgefordert, jeden Monat auf einer Kernteamsitzung selbst über ihren Status zu berichten und die Projektbegleiter geben den Anwesenden Auskunft auf Fragen.

Zusammenfassung

Projekte:

Starten – nach Eingabe, das Kernteam entscheidet und gibt die erste Phase frei.

Beenden – das Projektteam beendet

Phasenfreigabe – mit Erreichen des jeweiligen Phasenzieles kann das Kernteam die Freigabe für die nächste Projektphase vornehmen. Die Kriterien der Freigabe? Dokumentation, vollständige Unterlagen, Zusammenhang zur GWÖ Bilanz der ReWiG ist jederzeit hergestellt.

Marktplatz und Projektseite – Mit der Initialisierung werden die Projekte auf dem Marktplatz eingerichtet. Damit sind sie durch die Projektmitarbeiter buchbar. Inserate können eingestellt werden. Die Projektbeschreibung wird auf der Projekt Website aktuell gepflegt. (Bilddokumentation, Statusbericht).

Statusbericht – monatlich berichtet jedes Projekt (durch den Projektbegleiter) über den aktuellen Stand im Kernteam

Namenskonventionen:

Am Marktplatz werden Konten vom Typ „Projekt“ eingerichtet (neben „privat“ und „Geschäft“). Diese Konten können dazu genutzt werden, dass Projektmitarbeiter per „Rechnung“ Zeitpunkte an das Projektkonto senden können. Der Projektbegleiter gibt die angerechneten Zeitpunkte im Rahmen des Projektes frei, dazu ist der Projektbegleiter mit einem besonderen Adminrecht am Marktplatz ausgestattet worden. Dann werden die Zeitpunkte auf dem privaten Konto des Projektmitarbeiters gutgeschrieben.

Alle Projektkonten werden mit dem Kürzel „PrjAll-Name“ für „Projekt ReWiG Allgäu – Name“ eingetragen: z.B. „PrjAll-ReWiGZentrumBuBerg“ oder „PrjAll-Hochbeete“ oder „PrjAll-ReWiGAkademie“. Der Projektbegleiter ist quasi der Besitzer dieser Konten (ein Projektbegleiter kann durchaus mehrere Projektkonten betreuen) und sorgt dafür, dass alle Inserate in Bezug auf Angebote und Gesuche aus Sicht des Projektes im Marktplatz eingetragen werden. Diese Einträge erfolgen alle in der Kategorie: Projekte.

Abschluss

Diese Regelung wird ab 01.02.2013 bis auf weiteres in Kraft gesetzt und bis zur ersten ordentlichen Generalversammlung genutzt.

Das Projektmanagementverfahren soll jährlich überprüft werden. Dementsprechend wird einmal im Jahr – vor der ordentlichen Generalversammlung – eine Analyse der Projekte durch das Kernteam vorgenommen und eine Abfrage an alle Projektbeteiligten gerichtet mit der Bitte um Feedback zum Projektmanagementverfahren. Sollte es sich hieraus ergeben, dass Veränderungen am Prozess erforderlich sind, sollten Vorschläge zur Änderung auf der Generalversammlung eingebracht und entschieden werden. Sollte die Generalversammlung diese Aufgabe delegieren (z.B.: an das Kernteam) so ist das entsprechend zu dokumentieren und zu verfahren.